

POLICIES Research Report Nr. 104-2010

*MITTELFRISTIGE  
BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FÜR  
DIE STEIERMARK BIS 2018*

*NACH BRANCHEN UND ALTERSKLASSEN*

Raimund Kurzmann



Juli 2010

## Inhalt

INHALT .....	I
ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	II
TABELLENVERZEICHNIS.....	III
1 ZUSAMMENFASSUNG.....	1
2 MOTIVATION UND ZIELSETZUNGEN.....	4
3 ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN .....	5
4 HAUPTERGEBNISSE DER AKTIVBESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK 2010-2018.....	6
4.1 Die Beschäftigungsentwicklung bis 2012.....	6
4.2 Die Beschäftigungsentwicklung 2012 bis 2018.....	7
5 AUS DER QUANTITATIVEN ANALYSE ABGELEITETE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE ARBEITSMARKTPOLITIK.....	8
6 PROGNOSEERGEBNISSE IM DETAIL .....	10
6.1 Beschäftigungsentwicklung nach ÖNACE-Abschnitten.....	10
6.2 Beschäftigungsentwicklung nach Altersklassen und ÖNACE-Abschnitten.....	11
6.3 Beschäftigungsentwicklung nach Altersklassen und Geschlecht.....	12
6.4 Beschäftigungsentwicklung nach Geschlecht und ÖNACE- Abschnitten .....	13
7 DIE ALTERSVERTEILUNG DER UNSELBSTSTÄNDIG AKTIVBESCHÄFTIGTEN IM PROGNOSEZEITRAUM BIS 2018 .....	14
7.1 Altersverteilung der Aktivbeschäftigten nach Einzeljahren .....	15
8 DAS JAHR 2009 – AUSGANGSPUNKT FÜR DIE PROGNOSE.....	17
8.1 Das Jahr 2009 bezüglich der unselbstständigen Aktivbeschäftigung .....	17
8.2 Die Verteilung der Aktivbeschäftigten nach NUTs 3-Regionen in der Steiermark im Jahr 2009 .....	19
9 DIE DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG IN DER STEIERMARK BIS 2020 .....	21
10 PROGNOSEMETHODE .....	22
11 TABELLEN- UND ABBILDUNGSANHANG .....	23
12 BIBLIOGRAPHIE .....	30

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Beschäftigungsentwicklung nach ÖNACE-Abschnittsgruppen 2009-2018.....	10
Abbildung 2:	Absolute Beschäftigungsentwicklung nach ÖNACE-Abschnittsgruppen und Altersklassen 2009-2018 .....	11
Abbildung 3:	Absolute Beschäftigungsentwicklung nach Geschlecht und ÖNACE-Abschnittsgruppen 2009-2012 und 2012-2018*.....	13
Abbildung 4:	Indexdarstellung der Aktivbeschäftigungsentwicklung in der Steiermark nach Altersklassen, 2000 = 1.....	14
Abbildung 5:	Die Altersverteilung der 15- bis 64-Jährigen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren (Männer und Frauen) .....	15
Abbildung 6:	Die Alterverteilung der 15 bis 64-Jährigen weiblichen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren .....	16
Abbildung 7:	Die Alterverteilung der 15 bis 64-Jährigen männlichen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren .....	16
Abbildung 8:	Verteilung der unselbstständig Aktivbeschäftigten der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 nach ÖNACE-Abschnitten und groben Altersklassen .....	18
Abbildung 9:	Anteile der Altersklassen in % der unselbstständig Aktivbeschäftigten der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 in den ÖNACE-Abschnitten .....	18
Abbildung 10:	Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten in den NUTS 3-Regionen der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 .....	19
Abbildung 11:	Anteile der Altersklassen in % der unselbstständig Aktivbeschäftigten in den NUTS 3-Regionen der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 .....	20
Abbildung 12:	Wohnbevölkerungsanteile nach Altersklassen in % in der Steiermark bis 2020 .....	21
Abbildung 13:	Die Alterverteilung der 15 bis 64-Jährigen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren (ab 2012 Prognosewerte).....	29

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Hauptergebnisse der Beschäftigungsprognose 2010-2018.....	2
Tabelle 2:	Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes in ausgewählten Wirtschaftsräumen im Vorjahresvergleich in %.....	5
Tabelle 3:	Entwicklung wichtiger wirtschaftlicher Kennzahlen in Österreich bis 2014.....	5
Tabelle 4:	Hauptergebnisse der Aktivbeschäftigungsprognose für die Steiermark 2010 bis 2018.....	6
Tabelle 5:	Aktivbeschäftigungsentwicklung für die Steiermark nach Geschlecht und Altersklassen in %.....	12
Tabelle 6:	Aktivbeschäftigungsanteile für die Steiermark nach Altersklassen und Absolutwerte 2000-2018.....	14
Tabelle 7:	Aktivbeschäftigungsentwicklung für die Steiermark 2008/2009.....	17
Tabelle 8:	Prognose der Aktivbeschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018.....	23
Tabelle 9:	Prognose der weiblichen Aktivbeschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018.....	24
Tabelle 10:	Prognose der männlichen Aktivbeschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018.....	25
Tabelle 11:	Prognose der Aktivbeschäftigten nach Altergruppen und ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012.....	26
Tabelle 12:	Prognose der Aktivbeschäftigten nach Altergruppen und ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2015.....	27
Tabelle 13:	Prognose der Aktivbeschäftigten nach Altergruppen und ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2018.....	28

# 1 Zusammenfassung

Der demografische Wandel hin zu einer älteren Gesellschaft ist voll im Gange. Das Durchschnittsalter lag in der Steiermark 2009 bei 42,2 Jahren, bis 2018 wird erwartet, dass es 44 Jahre betragen wird. Dieser Befund trifft auch auf die unselbstständige Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> zu. Lag das Durchschnittsalter eines Aktivbeschäftigten im Jahr 2000 bei knapp 37 Jahren, war es 2009 bereits um zwei 2 Jahre höher. Bis 2018 wird sich das Durchschnittsalter auf 40,5 Jahre erhöhen.

Um auf den bevorstehenden demografischen Wandel im Rahmen der Arbeitsmarktpolitik adäquat zu reagieren, wird mit der hier vorliegenden Prognose der Aktivbeschäftigung nach Alterklassen erstmals eine fundierte quantitative Grundlage geschaffen.

## Hauptergebnisse der Beschäftigungsprognose:

- Es wird erwartet, dass die Aktivbeschäftigung in der Steiermark im Zeitraum 2009-2018 um +19.300 bzw. +4,3 % (durchschnittlich +0,5 % bzw. +2.100 pro Jahr) zulegen wird können. Das prognostizierte durchschnittliche Wachstum liegt damit deutlich unter dem der letzten Jahre.
- Die Beschäftigungsausweitung im Prognosezeitraum wird weiterhin von den Frauen getragen werden (+8,0 % gegenüber +1,1 % bei den Männern).
- Die älteren Aktivbeschäftigten (50+) werden mit rund 126.000 im Jahr 2018 eine um ein Drittel größere Gruppe als noch 2009 stellen. Dies unter der Annahme, dass ältere Beschäftigte auch weiterhin länger erwerbstätig bleiben. Im Rahmen der Prognose wird unterstellt, dass das reale Pensionsantrittsalter um etwa zwei Jahre bis 2018 steigen wird.
- Es werden ein beschleunigter Beschäftigungsrückgang bei Jugendlichen und ein gebremster Rückgang im Haupterwerbsalter (25-49) erwartet.
- Die schwierige Situation der Jugendlichen wird sich verschärfen – die Chancen werden geringer, am Arbeitsmarkt früh Fuß zu fassen. Der Aktivbeschäftigungsanteil der Jugendlichen wird weiter leicht schneller als ihr Anteil an der Bevölkerung sinken.
- Die Branchen mit zukünftig erwarteten Beschäftigungsgewinnen werden vor allem im Dienstleistungsbereich zu finden sein, hier vor allem im öffentlichen Bereich und in den Wirtschaftsdiensten. Während erwartet wird, dass die Beschäftigungsbestände im Bereich der öffentlichen Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung annähernd stagnieren werden, werden in den Bereichen Erziehung und Unterricht sowie im Gesundheitswesen (inklusive Heimen und Sozialwesen) deutliche Beschäftigungszuwächse realisiert werden können. Innerhalb der Wirtschaftsdienste wird vor allem ein Zuwachs an Beschäftigten in der Branche „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ erwartet. War diese Branche zuallererst auf den produzierenden Bereich, hier besonders in der industriellen Produktion, fokussiert um

---

<sup>1</sup> Der Begriff „unselbstständig Aktivbeschäftigte“ umfasst Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge und Beamte, die über der Geringfügigkeitsgrenze beschäftigt sind. Hier werden nicht Personen, sondern Beschäftigungsverhältnisse (Jobs) bzw. vollversicherungspflichtige Arbeitsverträge gezählt.

Kapazitätsengpässe zu reduzieren, hat sich das Bild deutlich gewandelt. Diese Form der Auslastungsanpassung wird bereits in allen Wirtschaftsbereichen eingesetzt. Dieser Trend wird auch zukünftig fortsetzen.

- Beschäftigungsrückgänge werden vor allem im produzierenden Bereich stattfinden. Es wird erwartet, dass es nur im Bauwesen eine marginale Beschäftigungssteigerung bis 2018 geben wird. Alle anderen Bereiche, allen voran der Bereich Herstellung von Waren, werden deutlich an Beschäftigung verlieren. Es ist davon auszugehen, dass vor allem Beschäftigungsverhältnisse mit geringer formaler Qualifikation verloren gehen werden. Für gut qualifizierte Arbeitskräfte wird der produzierende Bereich weiterhin als Arbeitgeber fungieren.

Die folgende Tabelle zeigt in kompakter Form die zentralen Ergebnisse der Beschäftigungsprognose:

Tabelle 1: *Hauptergebnisse der Beschäftigungsprognose 2010-2018*

Kategorie	Bestand 2009	2009-2010	2010-2011	2011-2012*	Ø 2009 - 2012*	Ø 2012-2018*	Ø 2009-2018*
<b>Unselbstständig Aktivbeschäftigte</b>	<b>450.875</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>
Primärer Sektor	3.908	3,0	4,0	1,1	2,7	2,2	2,4
Produzierender Sektor	135.276	-2,1	-0,4	-0,2	-0,9	-0,5	-0,6
Dienstleistungssektor	311.691	1,0	1,1	1,1	1,1	0,8	0,9
Frauen	207.897	0,8	1,3	1,2	1,1	0,7	0,9
Männer	242.977	-0,5	0,2	0,3	0,0	0,2	0,1
bis 25 Jahre	61.113	-1,3	-0,7	-0,3	-0,7	-2,0	-1,6
25 bis 49 Jahre	295.073	-0,5	0,0	-0,2	-0,3	-0,1	-0,1
50 und mehr Jahre	94.688	3,1	3,9	4,0	3,6	3,0	3,2

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES, Jahresdurchschnittswerte.

### Handlungsempfehlungen für die Arbeitsmarktpolitik aufgrund der quantitativen Analyse

Vorausgehend muss gesagt werden, dass eine wie hier durchgeführte rein quantitative Analyse nicht ausreicht um umfassende Handlungsempfehlungen ableiten zu können. Sehr wohl kann aber aus den Mustern und Strukturen des Arbeitsmarktes bzw. deren Änderungen im Zeitablauf auf zukünftige Herausforderungen geschlossen werden.

Die stattfindenden demografischen Prozesse (z.B. Alterung sowohl der Bevölkerung als auch der Aktivbeschäftigung) werden sich mittelfristig auch auf der betrieblichen Ebene widerspiegeln. Vor allem periphere Regionen werden zunehmend mit Abwanderung von Bevölkerung und damit auch mit einem Verlust an Standortattraktivität konfrontiert werden. Die Bewusstseitsbildung zum Umgang mit dieser Veränderung ist damit auf betrieblicher Ebene (Personalmanagement) zunehmend gefordert.

### Bereitschaft zum lebenslangen Lernen fördern

Die Qualifizierungsbereitschaft in allen Lebensabschnitten („lebenslanges Lernen“) muss weiter gesteigert werden und auch im Bewusstsein jedes Einzelnen stärker verankert werden. Nur so kann die Arbeitsfähigkeit und die Arbeitswilligkeit über den gesamten Erwerbszeitraum eines jeden Einzelnen erhalten werden.

### ***Einem potenziellen zukünftigen Fachkräftemangel durch Diffusion von Erfahrungswissen begegnen***

Der zukünftig zu erwartende Anstieg des Bestandes der Aktivbeschäftigten in der Altersgruppe 50+ wird hauptsächlich durch den historischen Trend zu längerer Erwerbstätigkeit determiniert. Eine weitere gesetzliche Änderung der Rahmenbedingungen würde diesen Trend wahrscheinlich noch verschärfen. Damit würde der Einstieg von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt zusätzlich erschwert werden.

Ein Fachkräftemangel ist in der Form zu orten, dass es zukünftig eine große Lücke beim „Erfahrungswissen“ geben wird. Es besteht die große Gefahr, dass die nachrückende Generation auf dieses Erfahrungswissen nicht zurückgreifen können wird, da es zu keiner Interaktion zwischen den Generationen kommt. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu verringern, wäre die Altersteilzeit mit gleichzeitiger Einstellung eines „Nachfolgers“. So könnte zumindest über eine gewisse Zeitspanne ein Erfahrungsaustausch erfolgen.

### ***Förderung von Jugendlichen ausbauen – besonderen Blick auf die Gruppe mit Defiziten lenken***

Ein Großteil der Jugendlichen wird weiterhin verstärkt Hilfe bei der Integration in den Arbeitsmarkt benötigen, hier ist vor allem auf die schwächeren Jugendlichen Rücksicht zu nehmen. Aktuelle Programme (z.B. Lehrlingsförderung) für Jugendliche sind zu intensivieren – Jugendliche ohne Perspektiven sind langfristig verlorenes Humankapital.

### ***Strukturwandel als Chance wahrnehmen – innovative Formen des Lernens fördern***

Der Strukturwandel im produzierenden Bereich wird zunehmend neue Herausforderungen bringen. Weniger, aber besser qualifizierte Beschäftigte in allen Qualifikationsstufen werden benötigt werden. Dazu ist es notwendig innerbetrieblich eine innovative Lehrlingsausbildung, besonders im Industriebereich, zu fördern und für alle Beschäftigten eine stetige betriebliche Weiterbildung zu unterstützen. Zusätzlich sind die Vernetzungen mit berufsbildenden Schulen sowie mit den Universitäten zu forcieren.

### ***Beschäftigungspotenzial der Frauen erhöhen***

Frauen sind der Wachstumsmotor der Aktivbeschäftigung der Zukunft. Nur durch verstärkte Teilnahme von Frauen am Erwerbsleben kann die Beschäftigungsausweitung realisiert werden. Darum muss das Humankapital der Frauen verstärkt gefördert werden. Dazu sind die Auswirkungen folgender zentraler Punkte, die große Hemmnisse für eine Erwerbsbeteiligung bedeuten, zu reduzieren.

- Frauen mit Betreuungspflichten (Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen) muss es vermehrt ermöglicht werden, in das Erwerbsleben einzusteigen bzw. wieder einzusteigen. Dazu sind im Rahmen der Kinderbetreuung Betreuungsplätze für Kinder flächendeckend anbieten, im Rahmen der Pflege von Angehörigen sind entsprechende Entlastungsangebote zu schaffen.
- Es muss Wiedereinsteigerinnen ermöglicht werden, auch nach einer Erwerbspause in den Arbeitsmarkt einsteigen zu können. Daher soll das Angebot zur Weiterbildung, eventuell auch betrieblich, in Erwerbspausen ermöglicht und unterstützt werden.

## 2 Motivation und Zielsetzungen

Der steirische Beschäftigungspakt (STEBEP) weist Ältere – also die Erwerbsgruppe der 50- bis 64-Jährigen – als eine seiner zentralen Zielgruppen aus, nicht zuletzt da die künftige Wettbewerbsfähigkeit einer Region auch von der Fähigkeit abhängt, gegebene Potenziale für sich zu nutzen. „Europas Bevölkerung altert, gleichzeitig ist Europa jedoch Teil eines Weltmarkts mit intensivem Wettbewerb, und deshalb muss es dafür sorgen, dass mehr Menschen produktiver arbeiten können“ (aus dem gemeinsamen Beschäftigungsbericht der Europäischen Kommission). Da jedoch weder österreichweit noch regional disaggregierte Prognosen nach Wirtschaftsbereichen bzw. -branchen und Altersgruppen vorliegen, soll im Rahmen dieses Projektes eine Beschäftigungsprognose nach Altersgruppen, Wirtschaftsbereichen bzw. -branchen für die Steiermark erstellt werden. Diese Analyse soll Ausgangspunkt für weitere Diskussionen und die Entwicklung gezielter Politikmaßnahmen für jugendliche und ältere Personen im Erwerbsleben sein.

Diese erstmals in dieser Art durchgeführte quantitative Analyse und die darauf aufbauende Prognose soll ein solides Fundament für die arbeitsmarktpolitischen Entscheidungsträger darstellen, damit diese auf den stattfindenden soziodemografischen Wandel adäquat reagieren können.

### 3 Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2009 war international von einem massiven Wirtschaftswachstumsrückgang geprägt. Die aktuellen Prognosen und historische Entwicklungen des realen Bruttoinlandsprodukts für ausgewählte Wirtschaftsräume sind in der folgenden Tabelle dargestellt

Tabelle 2: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes in ausgewählten Wirtschaftsräumen im Vorjahresvergleich in %

Regionen	2006	2007	2008	2009	2010*	2011*	2012*
Österreich	3,5	3,5	2	-3,5	1,3	1,6	2,0
Deutschland	3,2	2,5	1,3	-4,9	1,2	1,6	n.v.
Eurozone (16)	3	2,8	0,6	-4,1	0,9	1,5	n.v.
Europäische Union (27)	3,2	2,9	0,7	-4,2	1,0	1,7	n.v.
Japan	2	2,4	-1,2	-5,2	2,1	1,5	n.v.
USA	2,7	2,1	0,4	-2,4	2,8	2,5	n.v.

Quelle: 2006 bis 2011: Eurostat, Stand 14.6.2010, 2012 WIFO Monatsbericht 1.2010. \* Prognosewerte.

#### Hauptergebnisse der mittelfristigen Prognose für Österreich bis 2014 (WIFO)

Es wird für die Jahre 2010 bis 2014 eine langsame Erholung des Bruttoinlandsproduktes<sup>2</sup> nach der schweren Rezession des Jahres 2009 erwartet. Das reale BIP-Wachstum im Zeitraum 2010 bis 2014 wird durchschnittlich +1,8 % betragen, deutlich geringer als im Zeitraum 2003/2008 mit durchschnittlich +2,8 %. Der Vorsprung zum Euro-Raum wird zukünftig geringer ausfallen. Ursachen dafür sind die Dynamikverlangsamung in Ostmitteleuropa sowie der fragile Finanzsektor. Der Arbeitsmarkt wird noch länger mit den Auswirkungen der Krise zu kämpfen haben. Die Prognose für Österreich muss unter dem Gesichtspunkt großer Unsicherheit und der Annahme keiner weiteren Krise gesehen werden.

Tabelle 3: Entwicklung wichtiger wirtschaftlicher Kennzahlen in Österreich bis 2014

Merkmal	2009	2010*	2011*	2012	2013*	2014*
Arbeitslosenquote in % der unselbstständigen Erwerbspersonen**	7,1	7,7	8,1	8,2	8,2	8,2
Unselbstständige Aktivbeschäftigung [%]	-1,4	-0,3	0,3	0,6	0,7	0,7
Reales Bruttoinlandsprodukt [%]	3,5	1,5	1,6	2,0	2,0	1,9

Quelle: WIFO, Monatsbericht 1/2010, Seite 48; \* Prognosewerte, \*\*Arbeitslose laut AMS, nationale Berechnungsmethode.

<sup>2</sup> WIFO, Monatsbericht 1/2010.

## 4 Hauptergebnisse der Aktivbeschäftigungsprognose für die Steiermark 2010-2018

Ausgehend von der aktuellen wirtschaftlichen Lage der Steiermark und der Prognose für Österreich wurde für die unselbstständige Aktivbeschäftigung (laut HVSV) eine Prognose von 2010 bis 2018 erstellt. In der folgenden Tabelle sind die zentralen Ergebnisse zusammengefasst.

Tabelle 4: Hauptergebnisse der Aktivbeschäftigungsprognose für die Steiermark 2010 bis 2018<sup>3</sup>

Kategorie	Bestand 2009	2009-2010*	2010-2011*	2011-2012*	Ø 2009 - 2012*	Ø 2012-2018*	Ø 2009-2018*
<b>Unselbstständig Aktivbeschäftigte</b>	<b>450.875</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,7</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>
Primärer Sektor	3.908	3,0	4,0	1,1	2,7	2,2	2,4
Produzierender Sektor	135.276	-2,1	-0,4	-0,2	-0,9	-0,5	-0,6
Dienstleistungssektor	311.691	1,0	1,1	1,1	1,1	0,8	0,9
Frauen	207.897	0,8	1,3	1,2	1,1	0,7	0,9
Männer	242.977	-0,5	0,2	0,3	0,0	0,2	0,1
bis 25 Jahre	61.113	-1,3	-0,7	-0,3	-0,7	-2,0	-1,6
25 bis 49 Jahre	295.073	-0,5	0,0	-0,2	-0,3	-0,1	-0,1
50 und mehr Jahre	94.688	3,1	3,9	4,0	3,6	3,0	3,2

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES, Jahresdurchschnittswerte, \* Prognosewerte.

Im Jahresdurchschnitt 2009 wurden 450.875 unselbstständige Aktivbeschäftigungsverhältnisse gezählt – ein Minus von -2,2 % bzw. -10.237 an Beschäftigungsverhältnissen gegenüber 2008. Hier werden nicht Personen, sondern Beschäftigungsverhältnisse (Jobs) bzw. vollversicherungspflichtige Arbeitsverträge gezählt. Damit umfasst diese Größe alle Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Beamte, die über der Geringfügigkeitsgrenze beschäftigt sind.

### 4.1 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG BIS 2012

Für das Jahr 2010 – das erste nach der Krise – wird mit einer Konsolidierung der Beschäftigung (+0,1 % gegenüber dem Vorjahr) gerechnet. In den Jahren 2011 und 2012 wird ein weiterer Beschäftigungsaufbau von jeweils +0,7 % erwartet. Der produzierende Sektor wird im Jahr 2010 erneut schrumpfen (-2,1 % nach -6,6 % im Jahr 2009) und in den beiden folgenden Jahren einen Konsolidierungskurs einschlagen. Der Dienstleistungsbereich wird, wenn auch im Vergleich mit der Vergangenheit, seine Beschäftigung um +1,0 % im Jahr 2010 und um +1,1 % in den Jahren 2011 und 2012 ausweiten können.

Das Beschäftigungswachstum bis 2012 wird, wie auch in der Vergangenheit, vorwiegend von den Frauen getragen. Bis 2012 werden jährlich +1,1 % mehr Frauen in Aktivbeschäftigung erwartet, Männer können hingegen bis 2012 gerade den Beschäftigtenstand von 2009 erreichen.

Die Betrachtung nach Altersklassen zeigt folgendes Bild. Die Jugendlichen (unter 25 Jahren) werden bis 2012 jährlich durchschnittlich -0,7 % an Beschäftigten verlieren, die Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 49 Jahre) werden nur geringfügig (-0,3 % jährlich) verlieren. Hingegen

<sup>3</sup> Für die Jahre 2010 und 2011 wurde auf die Ergebnisse von Kurzmann, R. et al. (2010) zurückgegriffen.

werden die älteren Beschäftigten (50+) deutlich an Bedeutung gewinnen. In den Jahren 2010 bis 2012 wird diese Gruppe jährlich um +3,6 % wachsen. Damit werden im Jahr 2012 rund 23 % aller unselbstständig Aktivbeschäftigten 50 Jahre oder älter sein.

## 4.2 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG 2012 BIS 2018

Wie üblich, werden mittelfristige Prognosehorizonte mittels durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten dargestellt. Da für den Zeitraum nach 2014 keine gesamtwirtschaftlichen Prognosen für Österreich verfügbar sind, wird eine weiterhin mäßige Ausweitung des Bruttoinlandsproduktes unterstellt. Für die Aktivbeschäftigung in der Steiermark ergibt sich aus folgenden zusätzlichen Überlegungen eine durchschnittliche jährliche Beschäftigungsausweitung von +0,4 % bis 2018.

- Strukturwandel im produzierenden Bereich wird fortgesetzt
- Der öffentliche Bereich arbeitet an Budgetkonsolidierung
- Bevölkerung bleibt im Alter 15-64 annähernd konstant
- und reales Pensionsantrittsalter wird um 2 Jahre erhöht

Der produzierende Bereich wird um jährlich -0,5 % schrumpfen, der Dienstleistungsbereich wird mit einer etwas geringeren Dynamik (durchschnittlich +0,8 %) als in den Jahren zuvor die Beschäftigung weiter ausbauen.

Auch in Zukunft wird die Beschäftigungsausweitung von den Frauen getragen werden. Mit einem jährlichen Zuwachs von +0,7 % gegenüber +0,2 % bei den Männern wird der Frauenanteil stetig ausgebaut. Nach 46,1 % im Jahr 2009 wird der Frauenanteil auf 47,7 % im Jahr 2018 gestiegen sein.

Die Altersstruktur der Aktivbeschäftigten wird sich deutlich in Richtung älterer Beschäftigter verschieben. Das hat zwei Hauptgründe: Erstens geht man zukünftig von einem längeren Verbleib in der Erwerbstätigkeit aus und zweitens spielt der demografische Wandel in Richtung älterer Bevölkerung eine nicht unwesentliche Rolle. Dazu kommt, dass zukünftig die Jugendlichen sicherlich mit größeren Hemmnissen beim Eintritt in das Erwerbsleben rechnen müssen. Von 2012 bis 2018 wird erwartet, dass die Jugendlichen jährlich etwa -2,0 % am Bestand an Aktivbeschäftigten verlieren. Die Altersgruppe 25 bis 49 Jahre wird annähernd konstant bleiben (-0,1 %). Hingegen werden die älteren Arbeitnehmer (50 und älter) deutlich zulegen (jährlich +3,0 %).

## 5 Aus der quantitativen Analyse abgeleitete Handlungsempfehlungen für die Arbeitsmarktpolitik

Vorausgehend muss gesagt werden, dass eine wie hier durchgeführte rein quantitative Analyse nicht ausreicht um umfassende Handlungsempfehlungen ableiten zu können. Sehr wohl kann aber aus den Mustern und Strukturen des Arbeitsmarktes bzw. deren Änderungen im Zeitablauf auf zukünftige Herausforderungen geschlossen werden.

Die stattfindenden demografischen Prozesse (z.B. Alterung sowohl der Bevölkerung als auch der Aktivbeschäftigung) werden sich mittelfristig auch auf der betrieblichen Ebene widerspiegeln. Die regionale Betroffenheit wird sich räumlich ausdifferenzieren. Vor allem periphere Regionen werden zunehmend mit Abwanderung von Bevölkerung und damit auch mit einem Verlust an Standortattraktivität konfrontiert werden. Die Bewusstseitsbildung zum Umgang mit dieser Veränderung ist damit auf betrieblicher Ebene (Personalmanagement) zunehmend gefordert.

### ***Bereitschaft zum lebenslangen Lernen fördern***

Die Qualifizierungsbereitschaft in allen Lebensabschnitten („lebenslanges Lernen“) muss weiter gesteigert werden und auch im Bewusstsein jedes Einzelnen stärker verankert werden. Nur so kann die Arbeitsfähigkeit und die Arbeitswilligkeit über den gesamten Erwerbszeitraum eines jeden Einzelnen erhalten werden.

### ***Einen potenziellem zukünftigem Fachkräftemangel durch Diffusion von Erfahrungswissen begegnen***

Der zukünftig zu erwartende Anstieg des Bestandes der Aktivbeschäftigten in der Altersgruppe 50+ wird hauptsächlich durch den historischen Trend zu längerer Erwerbstätigkeit determiniert. Eine weitere gesetzliche Änderung der Rahmenbedingungen würde diesen Trend wahrscheinlich noch verschärfen. Damit würde der Einstieg von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt zusätzlich erschwert werden.

Ein Fachkräftemangel ist in der Form zu orten, dass es zukünftig eine große Lücke beim „Erfahrungswissen“ geben wird. In den nächsten Jahren wird eine sehr große Kohorte an Arbeitskräften in Pension gehen, die oft die Entwicklung eines Betriebes oder auch einer Branche über Jahrzehnte in unterschiedlichen Funktionen aktiv mitgestaltet haben. Es besteht die große Gefahr, dass die nachrückende Generation auf dieses Erfahrungswissen nicht zurückgreifen können wird, da es zu keiner Interaktion zwischen den Generationen kommt. Eine Möglichkeit, dieses Problem zu verringern, wäre die Altersteilzeit mit gleichzeitiger Einstellung eines „Nachfolgers“. So könnte zumindest über eine gewisse Zeitspanne ein Erfahrungsaustausch erfolgen.

### ***Förderung von Jugendlichen ausbauen – besonderen Blick auf die Gruppe mit Defiziten lenken***

Ein Großteil der Jugendlichen wird weiterhin verstärkt Hilfe bei der Integration in den Arbeitsmarkt benötigen, hier ist vor allem auf die schwächeren Jugendlichen Rücksicht zu nehmen. Aktuelle Programme (z.B. Lehrlingsförderung) für Jugendliche sind zu intensivieren – Jugendliche ohne Perspektiven sind langfristig verlorenes Humankapital.

### ***Strukturwandel als Chance wahrnehmen – innovative Formen des Lernens fördern***

Der Strukturwandel im produzierenden Bereich wird zunehmend neue Herausforderungen bringen. Weniger, aber besser qualifizierte Beschäftigte in allen Qualifikationsstufen werden benötigt werden. Dazu ist es notwendig innerbetrieblich eine innovative Lehrlingsausbildung, besonders im Industriebereich, zu fördern und für alle Beschäftigten eine stetige betriebliche Weiterbildung zu unterstützen. Zusätzlich sind die Vernetzungen mit berufsbildenden Schulen sowie mit den Universitäten zu forcieren.

### ***Beschäftigungspotenzial der Frauen erhöhen***

Frauen sind der Wachstumsmotor der Aktivbeschäftigung der Zukunft. Nur durch verstärkte Teilnahme von Frauen am Erwerbsleben kann die Beschäftigungsausweitung realisiert werden. Darum muss das Humankapital der Frauen verstärkt gefördert werden. Dazu sind die Auswirkungen folgender zentraler Punkte, die große Hemmnisse für eine Erwerbsbeteiligung bedeuten, zu reduzieren.

- Frauen mit Betreuungspflichten (Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen) muss es vermehrt ermöglicht werden, in das Erwerbsleben einzusteigen bzw. wieder einzusteigen. Dazu sind im Rahmen der Kinderbetreuung Betreuungsplätze für Kinder flächendeckend anbieten, im Rahmen der Pflege von Angehörigen sind entsprechende Entlastungsangebote zu schaffen.
- Es muss Wiedereinsteigerinnen ermöglicht werden, auch nach einer Erwerbspause in den Arbeitsmarkt einsteigen zu können. Daher soll das Angebot zur Weiterbildung, eventuell auch betrieblich, in Erwerbspausen ermöglicht und unterstützt werden.

## 6 Prognoseergebnisse im Detail

### 6.1 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG NACH ÖNACE-ABSCHNITTEN

Es wird im Rahmen dieser Prognose erwartet, dass sich die Aktivbeschäftigung 2018 bezogen auf 2009 um rund +19.300 Beschäftigungsverhältnisse steigern wird. In wachsenden Bereichen wird bis 2018 mit einem Zuwachs von 31.700 Beschäftigungsverhältnissen gerechnet, in schrumpfenden Bereichen hingegen mit einer Reduktion von insgesamt -12.100 Beschäftigungsverhältnissen. Die untenstehende Abbildung gibt die erwartete absolute Veränderung nach ÖNACE-Abschnittsgruppen an. Die zukünftigen Gewinner werden vor allem die Wirtschaftsdienste (hier besonders die Arbeitskräfteverleiher) und der öffentliche Bereich sein (hier besonders der Unterrichts- und Gesundheitsbereich). Beide Bereiche werden je für einen Zuwachs von über +10.000 Beschäftigungsverhältnissen verantwortlich sein. Nennenswerte Zuwächse im Betrachtungshorizont sind auch für den Tourismus, den Bereich Handel und Reparatur und die sonstigen Dienstleistungen zu erwarten. Die erwarteten Verlierer der nächsten Jahre sind das Aggregat Herstellung von Waren (-7.700), der Bereich Verkehr und Lagerei (-2.800) und die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-1.600).

Abbildung 1: Beschäftigungsentwicklung nach ÖNACE-Abschnittsgruppen 2009-2018



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES, Jahresdurchschnittswerte.

## 6.2 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG NACH ALTERSKLASSEN UND ÖNACE-ABSCHNITTEN

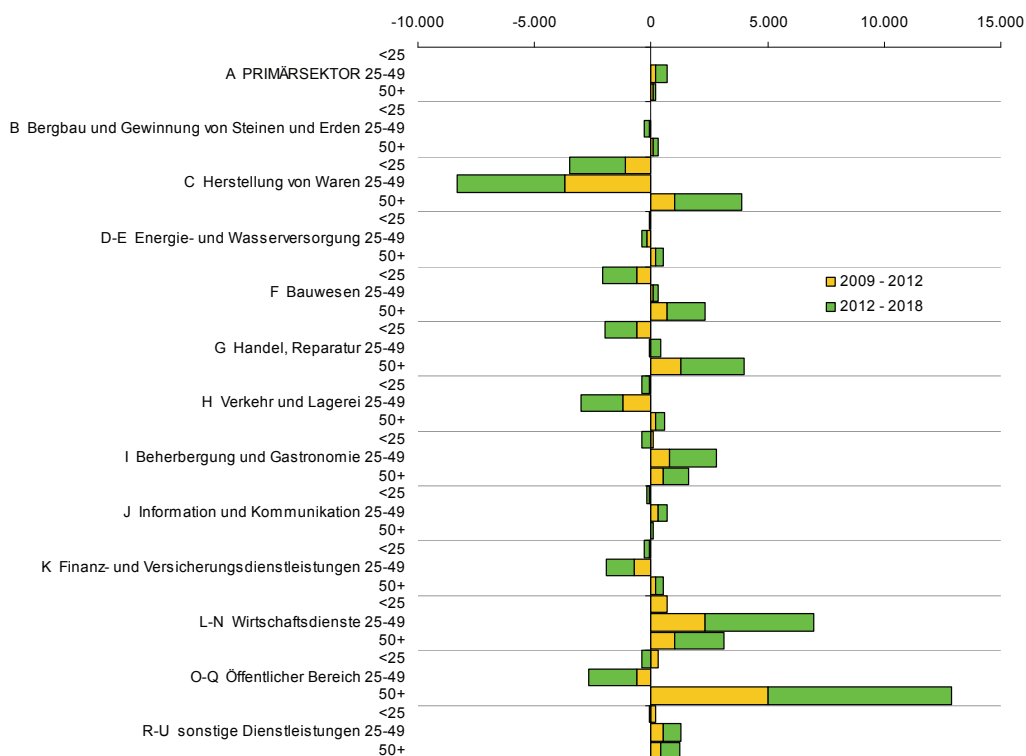
Die Altersklasse der unter 25-Jährigen wird über den gesamten Zeitraum rund -8.300 Beschäftigungsverhältnisse bzw. -13,6 % zum Stand 2009 verlieren. Die Gruppe der 25 bis 49-Jährigen wird nur einen marginalen Rückgang (-3.500 bzw. -1,2 %) verzeichnen. Die Gruppe der Älteren wird hingegen einen Zuwachs von +31.200 bzw. +32,9 % verzeichnen können, und somit rund ein Drittel höher sein als noch 2009. Die kurz dargestellte Gesamtentwicklung zeigt die untenstehende Abbildung aufgeteilt auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche.

Zusätzliche Beschäftigung für Jugendliche ist bis 2012 nur in den Wirtschaftsdiensten, im öffentlichen Bereich und in den sonstigen Dienstleistungen zu erwarten. Große Rückgänge sind im Bereich Herstellung von Waren, im Bauwesen und im Handel zu erwarten. Im Zeitraum 2012 bis 2018 ist in keinem Wirtschaftsbereich mit einer Ausweitung von beschäftigten Jugendlichen zu rechnen.

Die Altersgruppe 25 bis 49 wird in den Bereichen Herstellung von Waren, Verkehr und Lagerei und im öffentlichen Bereich Beschäftigung verlieren, im Tourismus, in den Wirtschaftsdiensten und den sonstigen Dienstleistungen werden Beschäftigungsausweitungen erwartet.

Die Gruppe der Älteren wird in allen Branchen ihre Beschäftigung ausbauen. Insbesondere innerhalb des öffentlichen Bereichs, im Handel, innerhalb der Wirtschaftsdienste und des Tourismus werden die höchsten Zuwächse erwartet.

Abbildung 2: Absolute Beschäftigungsentwicklung nach ÖNACE-Abschnittsgruppen und Altersklassen 2009-2018



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES, Jahresdurchschnittswerte, 2012 und 2018 Prognosewerte.

### 6.3 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG NACH ALTERSKLASSEN UND GESCHLECHT

Wie in den letzten Jahren, wird auch zukünftig das Beschäftigungswachstum vorwiegend von den Frauen getragen. So konnte die Frauenbeschäftigung im Zeitraum 2000 bis 2009 um +18,9 %, gesteigert werden, die Männer hingegen konnten gerade ihren Bestand von 2000 halten. Auch der Zeitraum 2000 bis 2008 (die Zeit vor der Krise) bringt ein ähnliches Bild: Frauen +19,7 %, Männer +3,6 %. Der Verlauf der zukünftigen Entwicklung wird ähnlich erwartet. Frauen werden deutlich an Beschäftigungsverhältnissen zulegen können (durchschnittlich jährlich +0,9 % im Zeitraum 2009 bis 2018). Männer hingegen werden mit einem durchschnittlichen Plus von +0,1 % deutlich hinter der Dynamik der Frauen bleiben. Gesamt wird mit einer durchschnittlichen Ausweitung von +0,5 % durchschnittlich gerechnet. Die folgende Tabelle bietet einen Dynamiküberblick der unterschiedlichen Gruppen.

Tabelle 5: Aktivbeschäftigungsentwicklung für die Steiermark nach Geschlecht und Altersklassen in %

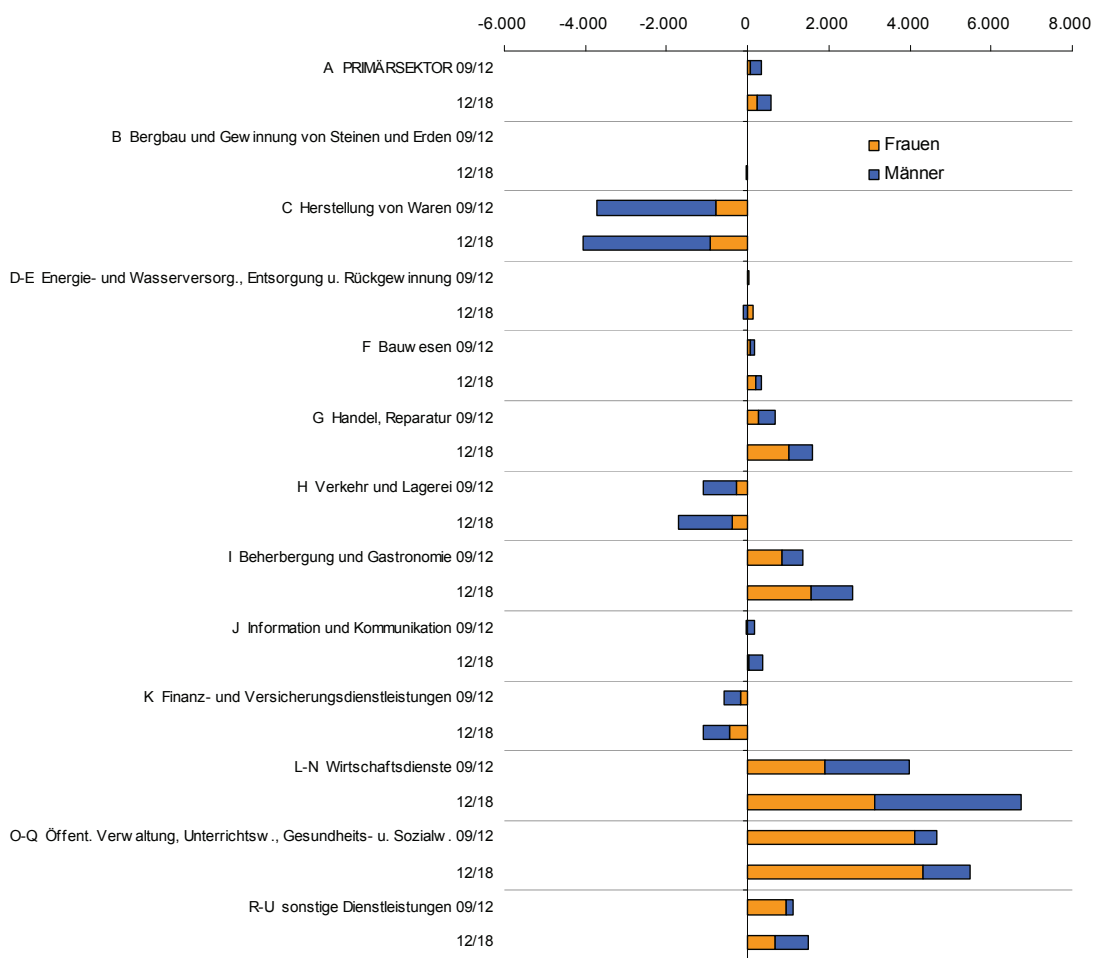
Gruppen	2009	Ø 2009-2012*	Ø 2012-2018*	Ø 2009-2018*
<b>Frauen und Männer</b>	<b>450.875</b>	<b>0,5</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>
<b>bis 25 Jahre</b>	61.113	-0,7	-2,0	-1,6
<b>25 bis 49 Jahre</b>	295.073	-0,3	-0,1	-0,1
<b>50 und mehr Jahre</b>	94.688	3,6	3,0	3,2
<b>Frauen</b>	<b>207.897</b>	<b>1,1</b>	<b>0,7</b>	<b>0,9</b>
<b>bis 25 Jahre</b>	27.820	-0,3	-1,5	-1,1
<b>25 bis 49 Jahre</b>	138.671	0,4	0,2	0,3
<b>50 und mehr Jahre</b>	41.407	4,4	3,2	3,6
<b>Männer</b>	<b>242.977</b>	<b>0,0</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>
<b>bis 25 Jahre</b>	33.294	-1,1	-2,6	-2,1
<b>25 bis 49 Jahre</b>	156.402	-0,9	-0,4	-0,5
<b>50 und mehr Jahre</b>	53.281	3,1	2,8	2,9

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte.

## 6.4 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG NACH GESCHLECHT UND ÖNACE-ABSCHNITTEN

Die verkreuzte Darstellung von Geschlecht und Wirtschaftsbereichen zeigt, dass die höchsten Beschäftigungsausweitungen der Frauen im öffentlichen Bereich und innerhalb der Wirtschaftsdienste erwartet werden. Bei den Männern sind markante Ausweitungen innerhalb der Wirtschaftsdienste und des Tourismus zu erwarten. In Branchen mit Beschäftigungsrückgängen sind Männer immer deutlicher betroffen als Frauen.

Abbildung 3: Absolute Beschäftigungsentwicklung nach Geschlecht und ÖNACE-Abschnittsgruppen 2009-2012 und 2012-2018\*



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES, Jahresdurchschnittswerte, \* Prognosewerte.

## 7 Die Altersverteilung der unselbstständig Aktivbeschäftigten im Prognosezeitraum bis 2018

Die demografische Entwicklung hat einen gravierenden Einfluss auf die Altersverteilung der Beschäftigung. Im Jahr 2000 waren 15,8 % der Aktivbeschäftigten unter 25 Jahre alt, im Jahr 2009 nur mehr 13,6 % und für 2018 wird nur mehr ein Anteil von rund 11 % erwartet. In absoluten Zahlen bedeutet dies eine Schrumpfung der Gruppe der Jugendlichen um rund 13.000 Beschäftigungsverhältnisse bis 2018. Auch die Haupteinwerbaltersgruppe wird deutlich Anteile verlieren, obwohl ihre absolute Größe annähernd konstant bleiben wird (rund 293.000). Die Gruppe der Älteren wird sich im Vergleich zum Jahr 2000 hingegen mehr als verdoppeln (+106 %) und auf rund 126.000 Beschäftigungsverhältnisse anwachsen.

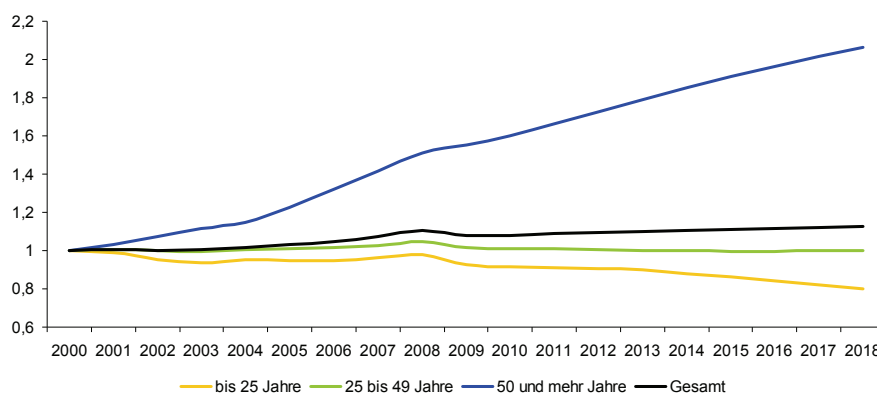
Tabelle 6: Aktivbeschäftigungsanteile für die Steiermark nach Altersklassen und Absolutwerte 2000-2018\*

Gruppen	2000	2009	2012*	2015*	2018*
<b>Anteile in %</b>					
gesamt	100	100	100	100	100
bis 25 Jahre	15,8	13,6	13,1	12,3	11,2
25 bis 49 Jahre	69,6	65,4	63,9	62,5	62,0
50 und mehr Jahre	14,6	21,0	23,0	25,2	26,8
<b>Absolutwerte</b>					
gesamt	417.822	450.875	457.900	463.500	470.200
bis 25 Jahre	65.859	61.113	59.800	57.000	52.800
25 bis 49 Jahre	290.971	295.073	292.700	289.900	291.600
50 und mehr Jahre	60.991	94.688	105.400	116.600	125.900

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte.

Eine alternative Darstellung des Sachverhaltes ist die Indexdarstellung (hier Index 2000 = 1). Hier ist auch der zeitliche Verlauf der Entwicklung deutlich zu erkennen. Die Aktivbeschäftigung wird 2018 um rund +13 % gegenüber dem Jahr 2000 zugelegt haben, die Ausweitung der Gruppe der Älteren geht eindeutig zu Lasten der Jugendlichen.

Abbildung 4: Indexdarstellung der Aktivbeschäftigungsentwicklung in der Steiermark nach Altersklassen, 2000 = 1



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

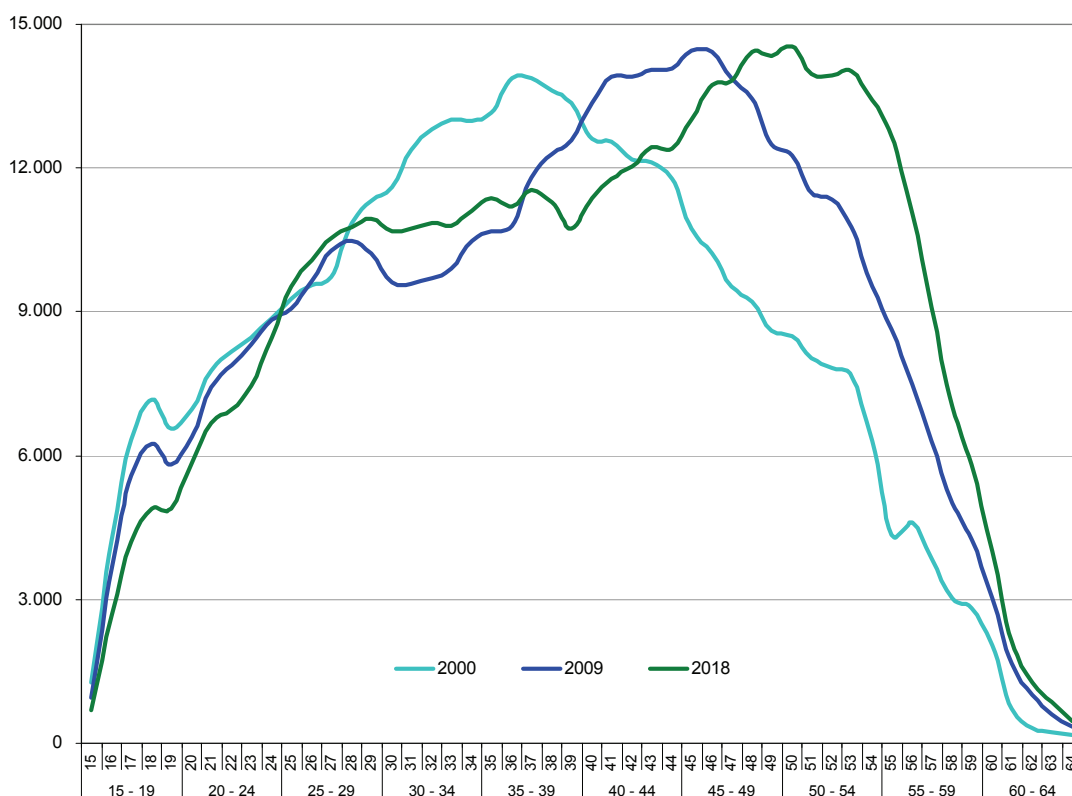
## 7.1 ALTERSVERTEILUNG DER AKTIVBESCHÄFTIGTEN NACH EINZELJAHREN

Die folgende Abbildung der Altersverteilung stellt den bereits stattgefundenen und den noch zu erwartenden Alterungsprozess der Aktivbeschäftigten in der Steiermark dar. Durch diese Verschiebung steigt auch das entsprechende Durchschnittsalter. Betrug das Durchschnittsalter im Jahr 2000 noch 36,8 Jahre, stieg es bis 2009 auf 39,1 Jahre und wird bis 2018 bei der der Prognoseerstellung unterstellten Altersverteilung um weitere +1,4 Jahre auf 40,5 Jahre steigen.

Annahmen zur zukünftigen Altersverteilung der Aktivbeschäftigten:

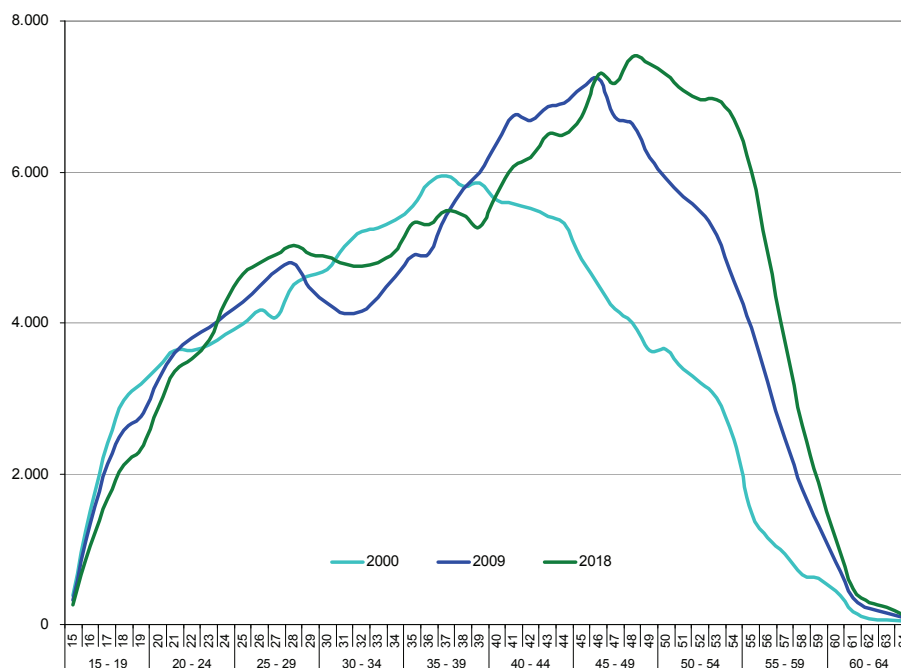
- Bevölkerung bleibt annähernd stabil
- Partizipation beinahe aller Altersgruppen steigt an, hier besonders die der Frauen in der Altersgruppe 40+
- Personen sind zunehmend auch im höheren Alter in Erwerbstätigkeit
- Jugendliche haben es schwerer, im Erwerbsleben Fuß zu fassen, Partizipation sinkt leicht

Abbildung 5: Die Altersverteilung der 15- bis 64-Jährigen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren (Männer und Frauen)



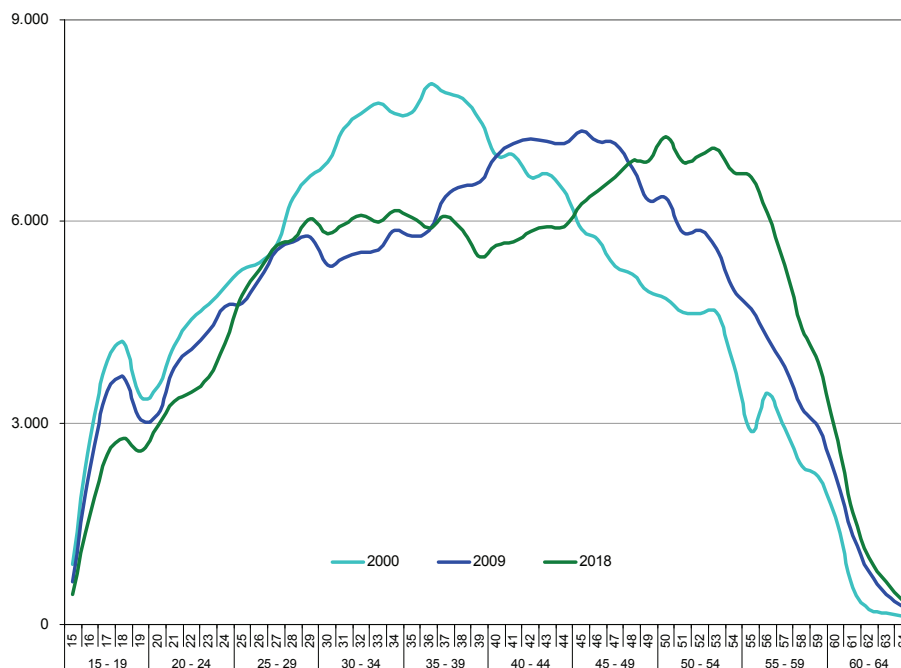
Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; 2018 ist ein Prognosewert.

Abbildung 6: Die Altersverteilung der 15 bis 64-Jährigen weiblichen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; 2018 ist ein Prognosewert.

Abbildung 7: Die Altersverteilung der 15 bis 64-Jährigen männlichen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; 2018 ist ein Prognosewert.

## 8 Das Jahr 2009 – Ausgangspunkt für die Prognose

Für die Jahre 2000 bis 2009 stehen die für die Prognose nötigen Informationen im Rahmen der Arbeitsmarktdatenbank des AMS und BMASK sowie die entsprechenden publizierten Randwerte des HVSV im Rahmen der monatlichen Beschäftigungsstatistik zur Verfügung. Diese Informationen wurden entsprechend aufbereitet und mehrfachen Überprüfungen unterzogen.

### 8.1 DAS JAHR 2009 BEZÜGLICH DER UNSELBSTSTÄNDIGEN AKTIVBESCHÄFTIGUNG

Im Jahresdurchschnitt 2009 wurden in der Steiermark 450.875 unselbstständig Aktivbeschäftigungsverhältnisse gezählt. Überproportional betroffen vom massiven Stellenabbau war die Gruppe der bis 25-Jährigen, die ein Minus von -5,2 % verzeichnete. Auch die Gruppe der 25 bis 49-Jährigen wurde um -3,1 % kleiner. Hingegen weitete sich die Gruppe der älteren Beschäftigten um +2,7 % aus. Auch ist der Beschäftigtenabbau bei den Männern mit -3,5 % deutlich höher als bei den Frauen mit -0,7 % ausgefallen. Die hohe Betroffenheit der Männer ist auf die Art der Wirtschaftskrise zurückzuführen – sie betraf vorwiegend den exportorientierten produzierenden Bereich. Der produzierende Bereich baute innerhalb eines Jahres -6,6 % seines Personals ab. Hier konnte die arbeitsmarktpolitische Maßnahme der Kurzarbeit dazu beitragen, dass der Personalabbau nicht noch deutlicher ausgefallen ist. Auch der Dienstleistungsbereich konnte sich dem allgemeinen Trend nicht widersetzen und verlor -0,3 %.

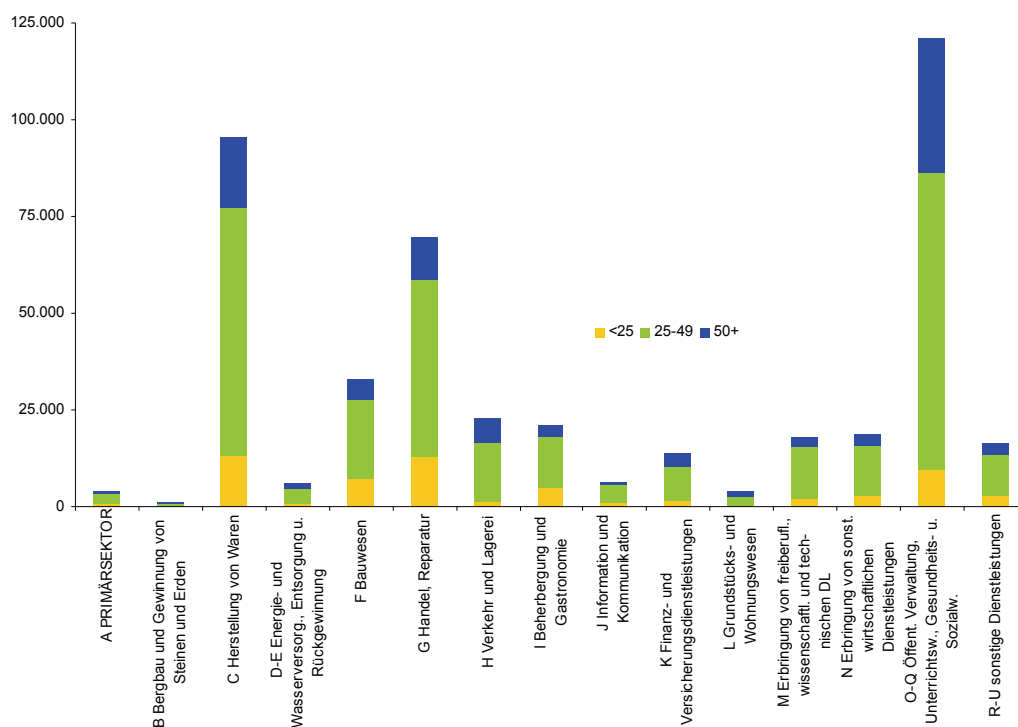
Tabelle 7: Aktivbeschäftigungsentwicklung für die Steiermark 2008/2009

Kategorie	Bestand 2008	Bestand 2009	Veränderung 08/09 absolut	Veränderung 08/09 in %
<b>Unselbstständig Aktivbeschäftigte</b>	461.112	450.875	-10.237	-2,2
<b>Primärer Sektor</b>	3.603	3.908	306	8,5
<b>Produzierender Sektor</b>	144.887	135.276	-9.611	-6,6
<b>Dienstleistungssektor</b>	312.623	311.691	-932	-0,3
<b>Frauen</b>	209.275	207.897	-1.377	-0,7
<b>Männer</b>	251.837	242.977	-8.860	-3,5
<b>bis 25 Jahre</b>	64.465	61.113	-3.352	-5,2
<b>25 bis 49 Jahre</b>	304.461	295.073	-9.388	-3,1
<b>50 und mehr Jahre</b>	92.185	94.688	2.503	2,7

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

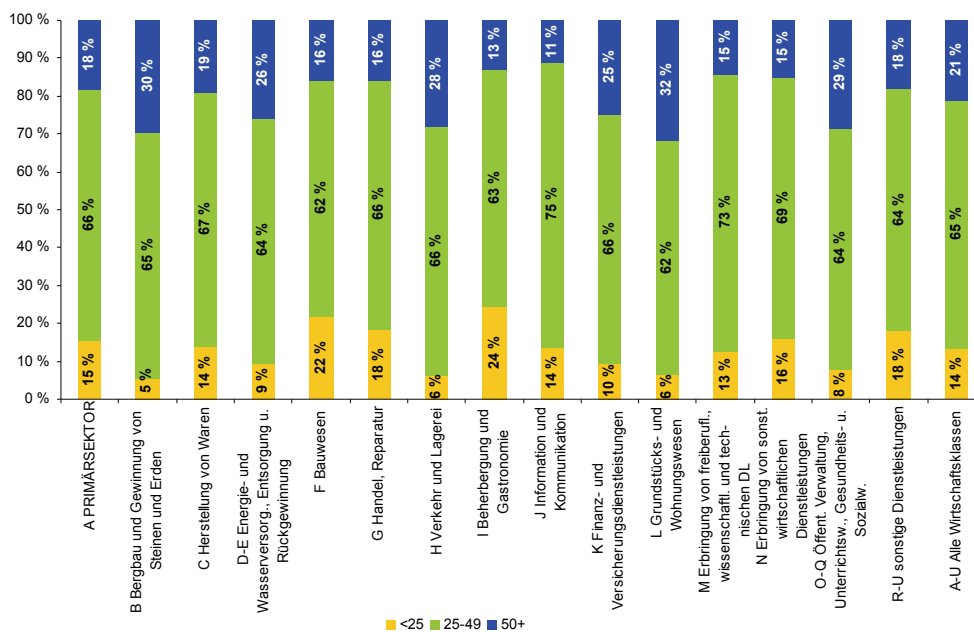
Die folgenden beiden Abbildungen zeigen die Verteilung der groben Altersgruppen in den ÖNACE-2008-Einstellerabschnittsgruppen für das Jahr 2009 (absolut und relativ).

Abbildung 8: Verteilung der unselbstständig Aktivbeschäftigten der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 nach ÖNACE-Abschnitten und groben Altersklassen



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Abbildung 9: Anteile der Altersklassen in % der unselbstständig Aktivbeschäftigten der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 in den ÖNACE-Abschnitten

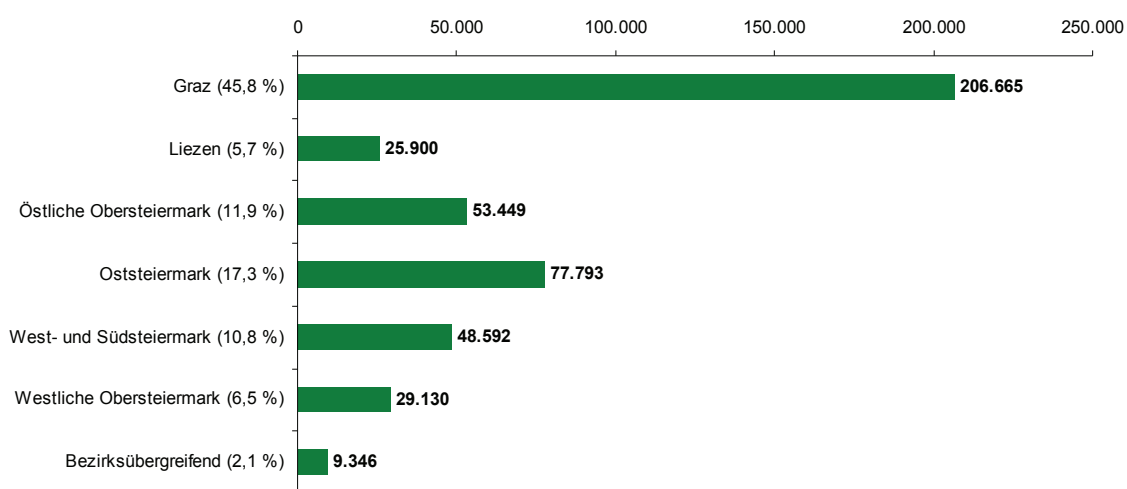


Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

## 8.2 DIE VERTEILUNG DER AKTIVBESCHÄFTIGTEN NACH NUTS 3-REGIONEN IN DER STEIERMARK IM JAHR 2009

Von den 450.875 Aktivbeschäftigungsverhältnissen, die im Jahresdurchschnitt 2009 in der Steiermark gezählt wurden, sind rund 46 % bzw. rund 206.700 Aktivbeschäftigte der NUTS 3-Region Graz zuzuordnen. Die zweitgrößte Region bezüglich der Aktivbeschäftigung ist die Oststeiermark mit rund 17 % bzw. rund 77.800 Aktivbeschäftigten. Danach folgen die östliche Obersteiermark mit rund 12 % und die West- und Südsteiermark mit 11 % (siehe folgende Abbildung). Die Region „Bezirksübergreifend“ umfasst Beschäftigte, die in Arbeitgeberbetrieben arbeiten, die nicht regional zugeordnet werden können.

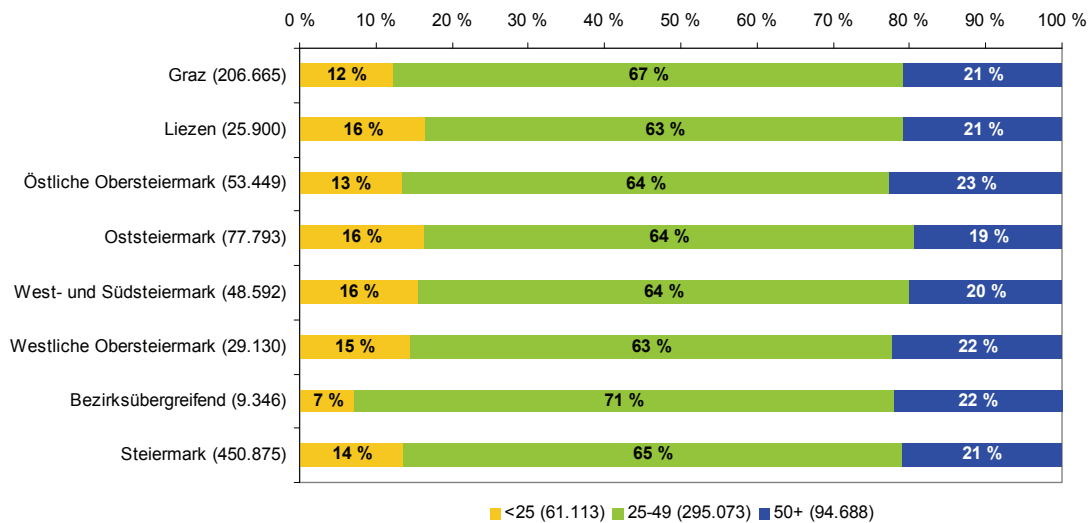
Abbildung 10: Zahl der unselbstständig Aktivbeschäftigten in den NUTS 3-Regionen der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009 (Anteile an gesamt in % in Klammern)



Quelle: WIBIS Steiermark; Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

Die Altersverteilung der Aktivbeschäftigten nach groben Altersgruppen in der Steiermark ergab im Jahr 2009 einen Anteil von rund 14 % der bis unter 25-Jährigen, die Gruppe der 25- bis unter 50-Jährigen umfasste rund 65 % und die Gruppe der Älteren (50+) umfasste 21 %. Betrachtet man diese Verteilung in den NUTS 3-Regionen der Steiermark, so ergibt sich, dass die Jugendlichen nur in Graz mit 12 % und der östlichen Obersteiermark mit 13 % unterdurchschnittlich vertreten sind. Alle anderen Regionen liegen ein bis zwei Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Steiermark. Personen im Haupterwerbsalter (25 bis 49) sind nur in Graz überdurchschnittlich vertreten (67 %). Hingegen liegt der Anteil von Älteren in der östlichen Obersteiermark mit 23 % und der Westlichen Obersteiermark mit 22 % am höchsten. Hier ist der geringste Anteil in der Oststeiermark zu finden (19 %).

Abbildung 11: Anteile der Altersklassen in % der unselbstständig Aktivbeschäftigten in den NUTS 3-Regionen der Steiermark im Jahresdurchschnitt 2009



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES.

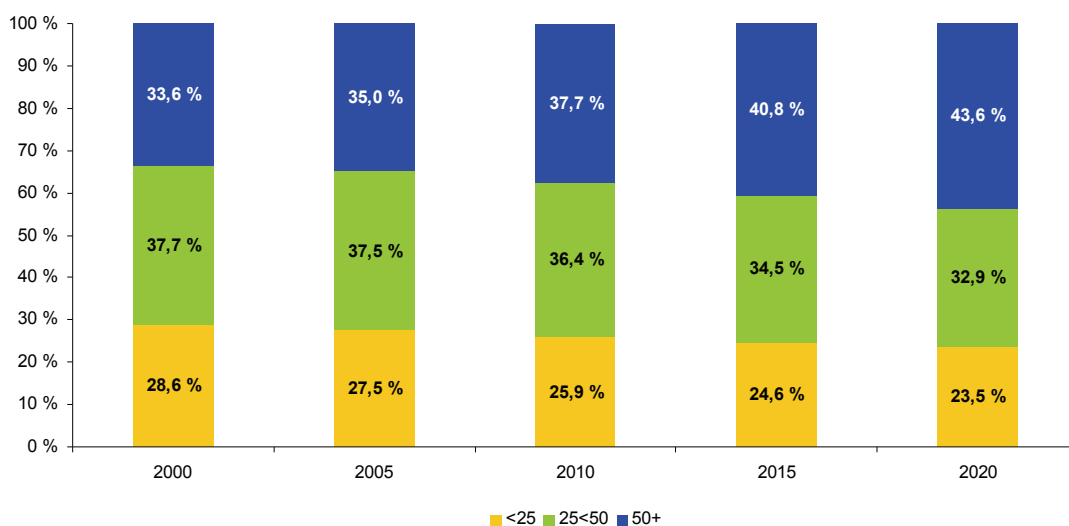
## 9 Die demografische Entwicklung in der Steiermark bis 2020

Die aktuelle Prognose der STATISTIK AUSTRIA zur demografischen Entwicklung der Steiermark geht von einem geringen Wachstum von +0,15 % pro Jahr (+2.000 p. a.) aus. Damit wird eine Bevölkerungsausweitung von 2010 bis 2020 von rund +1,8 % bzw. +22.000 Personen auf 1,23 Mio – getragen durch Wanderungsgewinne – erwartet.

Aktuell (2010) sind 37,7 % der steirischen Wohnbevölkerung älter als 50 Jahre; in zehn Jahren werden es 43,6 % sein (+5,9 %-Punkte). Der Anteil der Jugendlichen unter 25 wird sich bis 2020 um weitere -2,4 %-Punkte auf 23,5 % verringern. Auch der Anteil der 25- bis 49-Jährigen wird sich um -3,5 %-Punkte auf 32,9 % verringern.

Diese demografische Entwicklung ist nicht mehr zu stoppen. Diese zentralen Entwicklungen sind dominierende Fakten bei der Beschäftigtenprognoseerstellung.

Abbildung 12: Wohnbevölkerungsanteile nach Altersklassen in % in der Steiermark bis 2020



Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2009, Hauptvariante. Erstellt am 11.02.2010.

## 10 Prognosemethode

Im Rahmen dieser Prognose wurde ein kombinierter Ansatz aus komplexer Datenanalyse für die Historie sowie aus der Anwendung von Zeitreihenmodellen (SARIMA) und qualitativen Einschätzungen über die Beschäftigungsentwicklung für den Prognosehorizont verwendet. Als entsprechende Darstellungsgrundlage der Daten sind die entsprechenden Veröffentlichungen des HVSV im Rahmen der monatlichen Beschäftigtenstatistik verwendet worden. Daraus werden die entsprechenden Randwerte bezüglich Geschlecht und Branche entnommen. Die Altersverteilung ist nur im Rahmen des Zugangs zur Arbeitsmarktdatenbank verfügbar.

Die zentralen Schritte können wie folgt kurz dargestellt werden:

Die historische Aufbereitung des Rohdatensatzes erfolgt auf Jahrs- und in ausgewählten Fällen auf Monatsbasis. Die Prognoseergebnisse werden als Jahresmittelwerte dargestellt.

Die eigentliche Prognoseerstellung erfolgte in drei Stufen:

Bestimmen der entsprechenden Prognoseerandsummen (eigentliche Prognoseerstellung)

Die Prognose der unselbstständig Aktivbeschäftigten nach Branchen für den Zeitraum 2010-2018 wird mittels SARIMA-Modellen und anschließender qualitativer Korrektur erstellt.

Darauffolgend wird die zukünftige Geschlechterverteilung prognostiziert.

Als Abschluss wurde mit Hilfe der Bevölkerungsprognose der STATISTIK AUSTRIA und den entsprechenden Randsummen der Geschlechter die zu erwartende Altersverteilung generiert.

Die Prognose der verkreuzten Merkmale Geschlecht x Wirtschaftsklasse x Altersklasse von der Arbeitsmarktdatenbank wird mittels variabler Regressionsmodelle erstellt.

- Für jede einzelne Zeitreihe wird eine Trendfortschreibung mit Restriktionen durchgeführt.

Abschließend erfolgt die Anpassung aller Teilprognoseergebnisse an die entsprechenden Randsummen.

- Dies wird über eine bidirektionale Anpassung der jeweiligen Elemente an die vorgegebenen Randwerte realisiert<sup>4</sup>.

---

<sup>4</sup> Dieses iterative Verfahren wird in der Literatur als RAS-Verfahren bezeichnet. Siehe dazu Holub, Schnabl, Input-Output-Rechnung 1994, Seite 96.

## 11 Tabellen- und Abbildungsanhang

Tabelle 8: Prognose der Aktivbeschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018\*

Gruppen	2009	2012*	2015*	2018*
<b>A-U alle Wirtschaftsklassen</b>	<b>450.875</b>	<b>457.900</b>	<b>463.500</b>	<b>470.200</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>3.908</b>	<b>4.200</b>	<b>4.500</b>	<b>4.800</b>
<b>B-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>135.276</b>	<b>131.700</b>	<b>129.800</b>	<b>128.000</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.113	1.100	1.100	1.100
C Herstellung von Waren	95.237	91.500	89.400	87.500
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	35.433	33.600	32.700	31.900
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	9.672	9.600	9.500	9.400
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	8.644	7.900	7.400	6.900
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	5.696	5.300	5.000	4.800
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	4.802	4.900	5.000	5.200
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	5.096	4.700	4.500	4.300
... 24 Metallerzeugung und -bearbeitung	9.362	9.100	9.000	8.900
... 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	12.124	12.500	12.700	12.900
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	11.204	11.400	11.200	10.900
... 28 Maschinenbau	10.902	10.600	10.600	10.500
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	11.449	9.700	9.100	8.600
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	6.285	5.800	5.400	5.000
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	6.044	6.100	6.100	6.100
F Bauwesen	32.883	33.000	33.200	33.400
<b>G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>311.691</b>	<b>321.900</b>	<b>329.200</b>	<b>337.400</b>
G Handel, Reparatur	69.759	70.400	71.200	72.000
H Verkehr und Lagerei	22.911	21.800	20.900	20.100
I Beherbergung und Gastronomie	20.929	22.300	23.600	24.900
J Information und Kommunikation	6.542	6.700	6.900	7.100
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.836	13.200	12.700	12.200
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.857	3.900	3.800	3.800
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	17.959	18.600	19.400	20.100
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	18.508	21.800	24.300	27.100
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	9.417	11.900	13.800	16.000
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	120.911	125.600	128.200	131.000
R-U sonstige Dienstleistungen	16.479	17.600	18.300	19.100

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte gerundet auf 100 – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 9: Prognose der weiblichen Aktivbeschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018\*

Gruppen	2009	2012*	2015*	2018*
<b>A-U alle Wirtschaftsklassen</b>	<b>207.897</b>	<b>214.900</b>	<b>220.100</b>	<b>224.400</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>1.488</b>	<b>1.500</b>	<b>1.700</b>	<b>1.800</b>
<b>B-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>28.167</b>	<b>27.500</b>	<b>27.300</b>	<b>26.900</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	143	200	200	200
C Herstellung von Waren	22.398	21.600	21.200	20.700
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	7.028	6.800	6.500	6.200
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	4.476	4.500	4.500	4.600
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	3.133	2.800	2.600	2.500
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	1.118	1.000	1.000	900
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	1.657	1.700	1.800	1.900
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	740	700	600	600
... 24 Metallerzeugung und -bearbeitung	860	800	800	800
... 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	2.397	2.600	2.600	2.700
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	2.962	3.100	2.800	2.700
... 28 Maschinenbau	1.597	1.600	1.600	1.500
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	1.690	1.300	1.300	1.100
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	1.768	1.600	1.600	1.500
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	1.227	1.200	1.300	1.400
F Bauwesen	4.399	4.500	4.600	4.700
<b>G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>178.243</b>	<b>185.900</b>	<b>191.200</b>	<b>195.800</b>
G Handel, Reparatur	40.771	41.000	41.600	42.000
H Verkehr und Lagerei	5.040	4.800	4.600	4.400
I Beherbergung und Gastronomie	14.510	15.400	16.200	16.900
J Information und Kommunikation	2.145	2.100	2.200	2.100
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.895	6.700	6.500	6.300
L Grundstücks- und Wohnungswesen	2.604	2.700	2.700	2.600
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	9.274	9.800	10.200	10.600
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8.152	9.400	10.600	11.800
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	2.460	3.200	3.900	4.700
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	77.588	81.700	84.000	86.000
R-U sonstige Dienstleistungen	11.263	12.200	12.600	12.900

Quelle: Rohdaten, HVSJ und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte gerundet auf 100 – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 10: Prognose der **männlichen Aktivbeschäftigten** nach ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012-2018\*

Gruppen	2009	2012*	2015*	2018*
<b>A-U alle Wirtschaftsklassen</b>	<b>242.977</b>	<b>243.000</b>	<b>243.400</b>	<b>245.800</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>2.421</b>	<b>2.700</b>	<b>2.900</b>	<b>3.100</b>
<b>B-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>107.109</b>	<b>104.300</b>	<b>102.500</b>	<b>101.100</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	970	900	900	900
C Herstellung von Waren	72.839	69.900	68.200	66.800
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	28.405	26.800	26.200	25.700
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	5.197	5.100	5.000	4.900
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	5.511	5.100	4.800	4.400
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	4.578	4.300	4.100	3.900
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	3.145	3.200	3.200	3.300
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	4.356	4.000	3.800	3.700
... 24 Metallerzeugung und -bearbeitung	8.502	8.300	8.200	8.100
... 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	9.727	10.000	10.100	10.200
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	8.243	8.300	8.300	8.300
... 28 Maschinenbau	9.305	9.100	9.000	9.000
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	9.758	8.400	7.900	7.500
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	4.517	4.200	3.800	3.600
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	4.816	4.800	4.800	4.700
F Bauwesen	28.484	28.600	28.600	28.700
<b>G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>133.448</b>	<b>136.100</b>	<b>138.000</b>	<b>141.600</b>
G Handel, Reparatur	28.988	29.400	29.600	30.000
H Verkehr und Lagerei	17.871	17.000	16.300	15.700
I Beherbergung und Gastronomie	6.419	6.900	7.400	8.000
J Information und Kommunikation	4.397	4.600	4.700	4.900
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.941	6.500	6.200	5.900
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1.253	1.200	1.100	1.100
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	8.685	8.800	9.100	9.600
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	10.356	12.400	13.700	15.300
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	6.956	8.700	9.900	11.300
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	43.322	43.900	44.200	45.000
R-U sonstige Dienstleistungen	5.216	5.400	5.700	6.200

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte gerundet auf 100 – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 11: Prognose der Aktivbeschäftigten nach Altergruppen und ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2012\*

Gruppen	Gesamt*	<25*	25 bis 49*	50+*
<b>A-U alle Wirtschaftsklassen</b>	<b>457.900</b>	<b>59.800</b>	<b>292.700</b>	<b>105.400</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>4.200</b>	<b>600</b>	<b>2.800</b>	<b>800</b>
<b>B-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>131.700</b>	<b>19.200</b>	<b>85.000</b>	<b>27.500</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.100	-	600	400
C Herstellung von Waren	91.500	12.000	60.200	19.300
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	33.600	3.700	23.200	6.700
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	9.600	1.100	6.300	2.200
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	7.900	1.000	5.300	1.700
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	5.300	600	3.400	1.300
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	4.900	600	3.400	900
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	4.700	400	3.000	1.300
... 24 Metallerzeugung und -bearbeitung	9.100	1.400	5.500	2.200
... 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	12.500	2.400	7.800	2.300
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	11.400	1.200	7.700	2.400
... 28 Maschinenbau	10.600	1.900	6.600	2.100
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	9.700	400	7.500	1.800
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	5.800	1.000	3.700	1.100
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	6.100	500	3.700	1.800
F Bauwesen	33.000	6.600	20.500	6.000
<b>G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>321.900</b>	<b>39.900</b>	<b>204.800</b>	<b>77.100</b>
G Handel, Reparatur	70.400	12.300	45.700	12.500
H Verkehr und Lagerei	21.800	1.300	13.900	6.600
I Beherbergung und Gastronomie	22.300	5.100	13.900	3.300
J Information und Kommunikation	6.700	800	5.100	700
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	13.200	1.300	8.300	3.700
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.900	200	2.100	1.600
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	18.600	2.200	13.600	2.800
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	21.800	3.800	14.800	3.200
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	11.900	2.600	8.000	1.300
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	125.600	9.900	76.200	39.500
R-U sonstige Dienstleistungen	17.600	3.200	11.100	3.300

Quelle: Rohdaten, HVSJ und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte gerundet auf 100 – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 12: Prognose der Aktivbeschäftigten nach Altergruppen und ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2015\*

Gruppen	Gesamt*	<25*	25 bis 49*	50+*
<b>A-U alle Wirtschaftsklassen</b>	<b>463.500</b>	<b>57.000</b>	<b>289.900</b>	<b>116.600</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>4.500</b>	<b>600</b>	<b>3.000</b>	<b>900</b>
<b>B-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>129.800</b>	<b>17.300</b>	<b>82.300</b>	<b>30.100</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.100	-	600	500
C Herstellung von Waren	89.400	10.900	57.600	20.900
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	32.700	3.300	22.100	7.300
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	9.500	1.000	6.100	2.500
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	7.400	800	4.800	1.800
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	5.000	500	3.100	1.400
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	5.000	600	3.500	1.000
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	4.500	400	2.700	1.400
... 24 Metallerzeugung und -bearbeitung	9.000	1.300	5.400	2.300
... 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	12.700	2.300	7.900	2.600
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	11.200	1.100	7.300	2.700
... 28 Maschinenbau	10.600	1.800	6.500	2.200
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	9.100	200	6.900	2.000
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	5.400	700	3.500	1.200
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	6.100	500	3.600	2.000
F Bauwesen	33.200	5.900	20.500	6.800
<b>G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>329.200</b>	<b>39.100</b>	<b>204.500</b>	<b>85.600</b>
G Handel, Reparatur	71.200	11.800	45.600	13.800
H Verkehr und Lagerei	20.900	1.100	12.900	6.900
I Beherbergung und Gastronomie	23.600	5.000	14.700	3.800
J Information und Kommunikation	6.900	800	5.300	800
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12.700	1.200	7.600	3.800
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.800	100	1.800	1.900
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	19.400	2.100	14.200	3.100
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	24.300	4.000	16.500	3.800
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	13.800	2.800	9.400	1.500
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	128.200	9.800	74.400	44.000
R-U sonstige Dienstleistungen	18.300	3.200	11.400	3.700

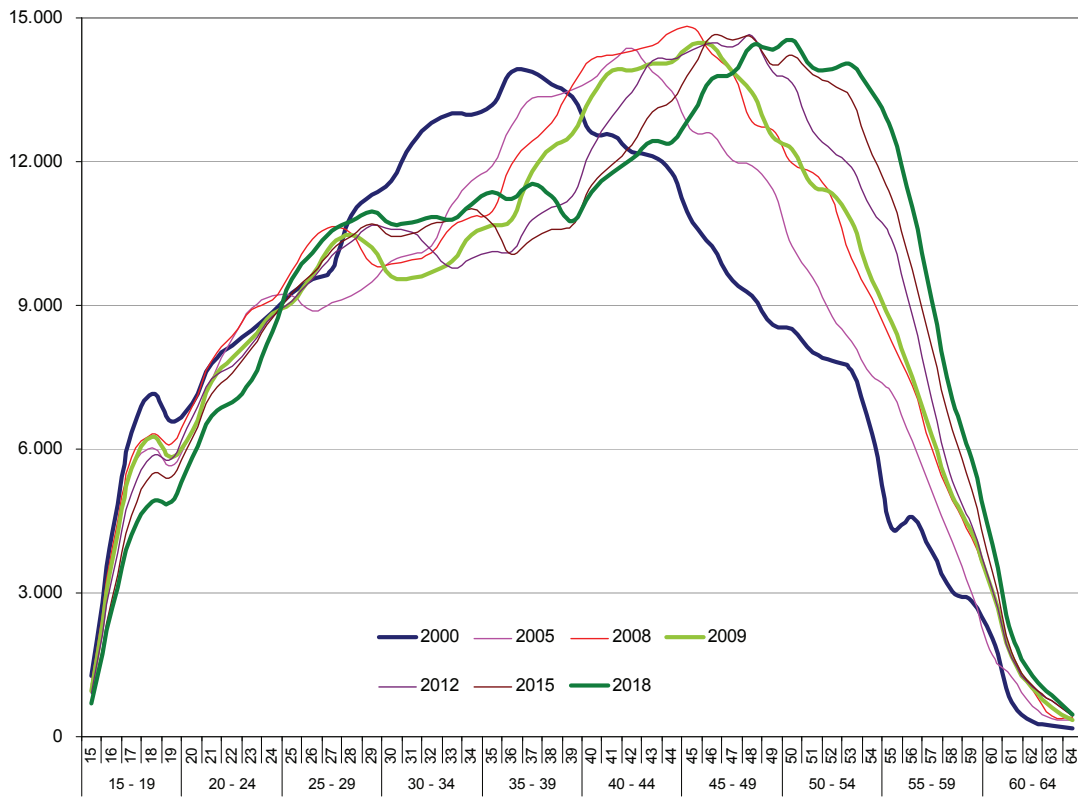
Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte gerundet auf 100 – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Tabelle 13: Prognose der Aktivbeschäftigten nach Altergruppen und ÖNACE-Abschnitten und ausgewählten ÖNACE-Abteilungen 2018\*

Gruppen	Gesamt*	<25*	25 bis 49*	50+*
<b>A-U alle Wirtschaftsklassen</b>	<b>470.200</b>	<b>52.800</b>	<b>291.600</b>	<b>125.900</b>
<b>A PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>4.800</b>	<b>600</b>	<b>3.300</b>	<b>900</b>
<b>B-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>128.000</b>	<b>15.200</b>	<b>80.300</b>	<b>32.500</b>
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.100	-	500	600
C Herstellung von Waren	87.500	9.600	55.600	22.200
... Technologiebereich (20, 21, 26-30)	31.900	2.900	21.300	7.700
... 10-12 Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung u. Tabakverarbeitung	9.400	800	5.900	2.700
... 13-16 Textilien und Bekleidung, Lederwaren	6.900	600	4.400	1.900
... 17-18 Papier, Pappe und Waren daraus, Druckereierzeugnisse	4.800	500	2.800	1.500
... 19-22 Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren	5.200	600	3.600	1.000
... 23 Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen u. Erden	4.300	300	2.400	1.500
... 24 Metallerzeugung und -bearbeitung	8.900	1.300	5.300	2.300
... 25 Herstellung von Metallerzeugnissen	12.900	2.200	7.900	2.800
... 26-27 Elektrotechnik und Elektronik	10.900	1.000	7.000	3.000
... 28 Maschinenbau	10.500	1.700	6.500	2.300
... 29-30 Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	8.600	200	6.500	2.000
... 31-33 Möbel, sonst. Waren, Reparatur/Installation v. Maschinen	5.000	500	3.300	1.200
D-E Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung u. Rückgewinnung	6.100	500	3.500	2.100
F Bauwesen	33.400	5.100	20.700	7.600
<b>G-U DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>337.400</b>	<b>37.000</b>	<b>208.000</b>	<b>92.500</b>
G Handel, Reparatur	72.000	10.800	46.100	15.100
H Verkehr und Lagerei	20.100	1.000	12.100	7.000
I Beherbergung und Gastronomie	24.900	4.700	15.800	4.300
J Information und Kommunikation	7.100	700	5.500	900
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	12.200	1.100	7.100	4.000
L Grundstücks- und Wohnungswesen	3.800	100	1.600	2.100
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	20.100	1.900	14.900	3.300
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	27.100	4.100	18.700	4.300
... 78 Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	16.000	3.000	11.200	1.800
O-Q Öffent. Verwaltung, Unterrichtsw., Gesundheits- u. Sozialwesen	131.000	9.400	74.200	47.400
R-U sonstige Dienstleistungen	19.100	3.100	11.900	4.100

Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; \*Prognosewerte gerundet auf 100 – Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

Abbildung 13: Die Alterverteilung der 15 bis 64-Jährigen Aktivbeschäftigten in der Steiermark in ausgewählten Jahren (ab 2012 Prognosewerte)



Quelle: Rohdaten, HVSV und AMDB, eigene Berechnungen JR-POLICIES; 2012, 2015 und 2018 sind Prognosewerte.

## 12 Bibliographie

BMASK und AMS (2010): Arbeitsmarktdatenbank des BMASK und AMS liefert die Rohdaten für die hier durchgeführte Analyse.

Eurostat (14.6.2010): Datenbankabfrage zur Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/eurostat/home>).

JOANNEUM RESEARCH – InTeReg (2009): WIBIS – das Wirtschaftspolitische Berichts- und Informationssystem Steiermark, im Auftrag der Stmk. Landesregierung ([www.wibis-steiermark.at](http://www.wibis-steiermark.at)).

Kurzmann, R., Kernitzkyi, M., Kirschner, E. (2010): Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2010 und 2011. InTeReg Research Report Nr. 96-2010: Graz.

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Allmähliche Erholung nach schwerer Rezession, Seite 47 ff. WIFO Monatsbericht 1/2010, Wien.

STATISTIK AUSTRIA (2009): Bevölkerungsprognose 2009, Hauptvariante. Erstellt am 11.02.2010.

### **POLICIES Research Report Series**

Research Reports des Zentrums für Wirtschafts- und Innovationsforschung (POLICIES) der JOANNEUM RESEARCH geben die Ergebnisse ausgewählter Auftragsforschungsprojekte des Zentrums wieder. Weitere .pdf-Files der Research Report Series können unter <http://www.joanneum.at/policies> heruntergeladen werden.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an [policies@joanneum.at](mailto:policies@joanneum.at).

© 2010, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.

**JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH** – Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung

Büro Graz:  
Elisabethstraße 20  
A-8010 Graz, Austria  
Tel.: +43-316-876 1488  
E-Mail: [policies@joanneum.at](mailto:policies@joanneum.at)

Büro Wien:  
Haus der Forschung, Sensengasse 1  
A-1090 Wien, Austria  
Tel.: +43-1-581 75 20  
E-Mail: [policies@joanneum.at](mailto:policies@joanneum.at)